

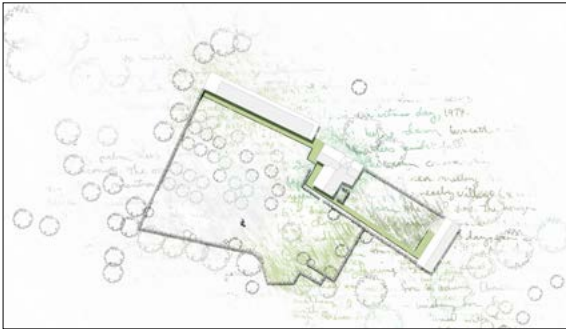


Benjamin Wellig

Diplomand	Benjamin Wellig
Examinatoren	Prof. Hansjörg Gadiet, Maja Tobler, Karin Wolf Wüst
Experte	Christophe Rentzel, Salathé Gartenbau und Landschaftsarchitektur, Oberwil BL
Themengebiet	Ausführungsplanung

Umgebungsgestaltung Jugendwohnheim «Mattini» in Brig VS

Eines der letzten Paradiese in Brig



Der Ort als Palimpsest – unterschiedliche Nutzungsspuren sind vor Ort ablesbar



Charakter der Bepflanzung in unmittelbarer Nähe des Nutzgartens

Einleitung: Das Schösschen «Mattini» mit der dazugehörigen Stallscheune liegt am Stadtrand von Brig. Nach einem Architekturwettbewerb wird das Ensemble mit einem Neubau ergänzt und für ein Jugendwohnheim umgenutzt. Das Wohnheim soll 15 normalbegabten Jugendlichen aus einem schwierigen sozialen Umfeld ein neues Zuhause bieten. Der geheimnisvolle Ort erzählt von einer bewegten Geschichte. Jeder seiner Bewohner hat diesen Ort geprägt. So zeugt das Schösschen von adeligen Landesherren und die landwirtschaftlichen Nutzungsspuren zeugen von einfachen Bauern und Selbstversorgern. Ein alter, verwilderter Obstgarten und riesige Nussbäume bilden einen eindrucksvollen Gehölzbestand. Eine exakt geschichtete und von spontaner Vegetation umwachsene Trockenmauer umfriedet das Anwesen und sorgt so für eine einzigartige Atmosphäre.

Ziel der Arbeit: Die Gestaltung des Aussenraums verlangt einen sensiblen Umgang mit dem wertvollen Bestand. Sie soll die Bedürfnisse der Jugendlichen berücksichtigen und an das Sozialkonzept der Institution anknüpfen. Der Aussenraum soll seinen ländlichen Charakter behalten. Zudem soll er die traditionelle Nutzung des Anwesens ermöglichen und Raum für die Beschäftigung der Jugendlichen bieten.

Ergebnis: Die Neugestaltung legt den Grundstein für die Weiterentwicklung des Anwesens und lässt für die Zukunft unterschiedliche Möglichkeiten offen. Die Gestaltung ist einfach und funktional. Mit dem Bepflanzungskonzept und der Materialwahl wird auf das Palimpsest der unterschiedlichen Nutzungsspuren hingewiesen. Traditionelles Handwerk wird zeitgenössisch interpretiert. Mittels Szenario wird ein möglicher mittel- und langfristiger Entwicklungsverlauf des Ensembles aufgezeigt. So werden die schrittweise Erneuerung des alten Obstgartens sowie die Weiterentwicklung des Aussenraums zum Teil des sozialen Konzepts.



Vorprojekt – die einfache und klare Verbindung des Gebäudeensembles bildet die Ausgangslage für eine nutzungs-offene Weiterentwicklung.